

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsseitigen 8 mm hohe (Petit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassendepot Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billig berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 108.

Samstag, den 11. September 1927.

20. Jahrgang.

So legt die Nacht mit Muttergüte
Sich um die Seele Schmerzensvoll;
Es lautet still sich im Gemüte
Zur Wehmut jeder bittere Groll.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Den breitesten Raum in den öffentlichen Erörterungen der letzten Tage nahm die Herbstversammlung des Völkerbundes in Anspruch. Genf erlebte Ueberraschung auf Ueberraschung. Die erste Sensation rief Holland hervor, das ohne Verständigung der Großmächte plötzlich für obligatorische Schiedsgerichte für rechtliche und politische Streitfragen plädierte. Gleichzeitig war auch die polnische Delegation recht geschäftig, um ein Dilemma über einen Nichtangriffspakt zu lande zu bringen. Dem polnischen Vorschlag folgten Verhandlungen hinter verschlossenen Türen, und hier wandelte sich der Nichtangriffspakt zu einer gemeinsamen Friedenserklärung der Mächte um. Darob bewerteten sich die Vertreter der europäischen Kleinmächte über Geheimdiplomatie und Zeitverdröbelung mit unnützen Resolutionen.

Die Erbitterung wurde so groß, daß die Delegierten der kleinen Mächte ihren Unwillen mit scharfen Worten Ausdruck gaben. Um die Verwirrung aufs höchste zu steigern, machte plötzlich auch Polen böse Miene, wollte sich mit der Friedenserklärung nicht begnügen und stellte die Forderung, zum mindesten die Verammlung aufzurufen, Nichtangriffspakte abzuschließen! Gerüchten zufolge soll diese Forderung in ultimativer Form geltend gemacht worden sein! Damit waren die bisherigen Dispositionen über den Haufen gerannt, neue Verhandlungen werden notwendig.

Da so für die Vollversammlung zunächst kein Stoff vorlag, hielt inzwischend der Rat seine Sitzung ab. Der Rat nahm u. a. den Bericht der Mandatskommission entgegen, wonach die ständigen Mitglieder der Kommission durch Zuwahl eines deutschen Vertreters von neun auf zehn erhöht werden sollen. Die Wahl selbst erfolgt in geheimer Sitzung. Unangenehm berief die Behandlung dänischer Fragen. Hier handelte es sich um das Recht der polnischen Flotte, in Kattegat anzulegen. Entgegen den Wünschen Dänemarks wurde die Angelegenheit, die nun wirklich reif zur Entscheidung ist, wiederum vertagt. Zunächst soll versucht werden, die Hafenfrage durch direkte Verhandlungen zwischen Dänzig und Polen zu lösen.

Die Vollversammlung des Völkerbundes selbst, die sich angeschlossen, war ohne größere Bedeutung. Erwähnung verdient nur die frei gehaltene Rede des 81-jährigen ungarischen Delegierten Apponyi. Graf Apponyi jagt frisch vom Leder und zeigte die wahren Hindernisse des Weltfriedens: Ungeordnete Friedensverträge, schuklose Minderheiten, mangelnde Abrüstung. Warnend schloß Graf Apponyi seine Rede: „Der Zustand der Enttäuschten gegenüber den Bewaffneten ist dem Völkerbund zuwider. Unsere Ehre ist nicht verschteden von der irgendeiner anderen Nation! Der Friede kann nicht bestehen, wenn diese Interessen überbewogen werden.“ — Das war deutlich und erfolgreich!

Im übrigen herrschte in der Außenpolitik Stille. Die unparteiische Untersuchungskommission für den Frankfurterkrieg ist von Belgien angeregt und wieder erodiert worden. Ueber die Beilegung des dadurch entstandenen Zwischenfalls wird jetzt zwischen Berlin und Brüssel verhandelt. Lloyd George beschäftigte in einem Schreiben die Revisionsmöglichkeit der Friedensverträge, und sonst ist nichts zu verzeichnen, was außenpolitisch von Belang ist.

Im Weiche fanden die in der Vorwoche eingeleiteten Tagungen ihre Fortsetzung. Die Generalversammlung der deutschen Katholiken in Dortmund, auf der alle führenden Zentrumspolitiker vertreten waren, legte die Haltung des Zentrums in kulturpolitischen Fragen fest. Der Grundton aller Reden und Entschlüsse war die Forderung: katholische Schulen für katholische Kinder. — In Köln hielt der Deutsche Genossenschaftsverband, dem 3500 Genossenschaften (Schulze-Delitzsch) mit 1/2 Millionen Mitgliedern angehören, seinen 64. Genossenschaftstags ab. Nach dem Bericht des Verbandesamts

Steln ist das letzte Jahr für die Genossenschaften ein Jahr fortschreitenden Aufbaues gewesen. Der Vizepräsident des Reichstags, Esser, sprach über Wirtschaftsfragen und Davesplan und legte dar, daß die Daveszahlungen einem Steuerabbau hindernd im Wege stehen. Auf die Dauer könnten solche Beträge nicht aufgebracht werden, und so sei es nur eine Frage der Zeit, wann der Davesplan in sich zusammenbreche und durch eine Neuordnung ersetzt werden müsse.

Das Reichskabinett ist wieder vollständig versammelt und wird nun sofort die Beratung der Verfassungreform in Angriff nehmen. Wie die Minister, hat auch Reichspräsident von Hindenburg seinen Sommerurlaub beendet. — Aus dem Ausland ist wenig zu berichten: In Amerika starb der Vorkämpfer der Antialkoholbewegung, Generalamwalt Wheeler, der seinerzeit alle Hebel in Bewegung gesetzt hatte, um Amerikas Trunkenlegung durchzusetzen. In England fand ein Gewerkschaftstreffen statt, auf dem beschloffen wurde, die Beziehungen zu den russischen Gewerkschaften abzubauen. Enttäuschung löste Litauen aus, das den deutschen Wahltag im Memelland mit Ausweisungen und Terrorakten beantwortete. Die Reichsregierung hat in Konno protestiert und ist gewillt, alles zu tun, um die Deutschen im Memelgebiet vor Gewalt und Vertragsbruch zu schützen.

Rein Friedensmanifest?

Polen beharrt auf den Nichtangriffspakt. — Die Mächte lehnen ab. — Briand bei Dr. Stresemann.

Auf Anweisung der Warschauer Regierung hat die polnische Delegation in Genf den Außenministern der Locarno-mächte eine Ergänzung zu der geplanten gemeinsamen Friedensresolution überreicht. Der wesentliche Punkt, in dem Warschau eine Abänderung wünscht, ist die Einfügung einer Empfehlung von Nichtangriffspakten, d. h. ein Zurückkommen auf den Grundgedanken der ursprünglichen polnischen Initiative. Der neue Antrag Polens ist inzwischen von den Außenministern geprüft und abgelehnt worden. Außer der deutschen hat auch die englische und die französische Delegation gegen das Projekt Stellung genommen, weil nach allgemeiner Ueberzeugung die Locarnoverträge ausreichend sind und ein Eingehen auf Polens Wünsche die durch Locarno geschaffene Sicherheit nur entwerten würde!

Am Freitag vormittag begab sich der französische Außenminister Briand zu Dr. Stresemann, um sich mit ihm über die durch die polnische Haltung entstandene Lage zu verständigen. Nach allgemeiner Ansicht scheint nunmehr Einvernehmen darüber zu bestehen, daß im Falle des Fortbestehens der Schwierigkeiten von Seiten Polens von den übrigen bisher beteiligten Mächten auf die gemeinsame Friedenserklärung in ihrer ursprünglichen Form verzichtet wird und alle vorliegenden und noch zu erwartenden Anträge zur Frage der Sicherheit und Abrüstung in üblicher Weise dem Weg durch die Versammlungsschüsse nehmen werden. Mit einem Erfolg auf diesem Wege kann Polen jedoch nicht rechnen.

Im Anschluß an die Unterredung Briands mit Dr. Stresemann trat der Völkerbund zu einer neuen Vollversammlung zusammen. Die Debatte wurde von Belgien, Italien und Norwegen bestritten. Der belgische

Außenminister Vandervelde

begeleitete sich für verbindliche Schiedsgerichtsverfahren für alle Mächte und forderte eine ernsthafte Prüfung der polnischen Vorschläge. Zum Schluß setzte sich Vandervelde entschieden für eine wesentliche Abrüstungsbeschränkung ein. Er betonte, daß die allgemeine Abrüstung nicht nur eine moralische, sondern auch eine juristische Verpflichtung ist. Wenn man bei der einzigen vorhandenen Alternative zwischen freiwilliger Abrüstung und einem Krieg das letztere wähle, so werde die Folge die „allgemeine Abrüstung durch den allgemeinen Ruin“ sein. Die Abrüstung sei also eine Verpflichtung, und die Vorarbeiten seien weit genug gediehen, um zu zeigen, daß man abrüsten könne.

Nachdem noch der italienische Delegierte Cabanoni ausgeführt hatte, die Welt brauche einen christlichen Völkerbund, der entschlossen sei, stittliche Grundsätze zu verwirklichen, beendete der norwegische Delegierte Lange den Rednerreigen mit einer längeren Ansprache. Wie Vandervelde, forderte auch Lange die Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung. Geschehe das, dann werde damit auch eine Atmosphäre geschaffen, die ein Zurückgreifen auf die Grundsätze des Genfer Protokolls ermögliche.

Der Saatenstand im September.

Beträchtliche Schäden durch Unwetter. — Enttäuschende Fruchtsergebnisse. — Günstiger Stand der Hackfrüchte.

Nach den amtlichen Berichten der zuständigen landwirtschaftlichen Organisationen setzte die ungewöhnlich lange Regenperiode im August in vielen Gegenden des Reiches ausgedehnte Flächen unter Wasser, so daß die vorher begonnenen Erntearbeiten eine erhebliche Unterbrechung erfuhr. Von den Hackfrüchten standen Ende August noch Teile von Roggen, im bedeutenden Umfang noch Weizen und Hafer — teils geschnitten, teils ungeschnitten — auf dem Felde. Infolge der schlechten Witterung ist durch lange Lagerung, Mehrauswasch und Körnerausfall vielfach ein recht beträchtlicher Schaden entstanden, der um so betragender ist, als vor der Regenzeit noch allgemein befriedigende Erntetrügnisse in Aussicht standen. Die Fruchtsergebnisse sollen hinsichtlich der Menge und Beschaffenheit stark enttäuschen.

Die Hackfrüchte weisen trotz starker Verunreinigung durchschnittlich einen günstigen Stand auf. Bei den Kartoffeln macht sich jedoch häufige Knollen- und Krautfaule bemerkbar. Die Rüben stehen allgemein befriedigend. Klee- und Luzerneerträge zeigen fast ausnahmslos ein üppiges Wachstum.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich unter mittel ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgender Saatenstand: Hafer 2,7 (im Vormonat 2,6), Kartoffeln 2,7 (2,7), Gersteboden 2,7 (2,8), Runkelrüben 2,6 (2,7), Klee, Luzerne 2,4, Weizen 2,5 (2,5).

Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. September 1927.
— Reichspräsident v. Hindenburg empfing den Reichswehrminister Dr. Geßler zum Vortrag.
— Der Verein ehemaliger Diplomaten und Afrkaner feierte in Hannover sein 25-jähriges Stiftungsfest.

Das vorläufige Ergebnis der Hindenburgspende ist nicht vor Anfang Oktober zu erwarten. Bisher sind neben größeren Beiträgen der Wirtschaftsverbände, der christlichen und kirchlichen Dankschreiben Gewerkschaften auch überaus zahlreiche Einzelpersonen eingegangen. Auch von den Auslandsdeutschen sind relativ hohe Beiträge gezeichnet worden.

Für Erhaltung der Gemeinschaftsschulen in Thüringen. Der erweiterte Vorstand der Deutschen Volkspartei Jena appellierte an die Reichstagsfraktion, die im Reichsdurchschnitt nicht erwähnten thüringischen Gemeinschaftsschulen auf deutsch-christlicher Grundlage besonders zu berücksichtigen und eine Erweiterung der Schulschrift anzustreben.

Rundschau im Auslande.

In Genua wurden sechs Polizeikommissare und mehrere höhere Polizeibeamte gemordet.
Auf der türkischen Botschaft in Rom wurde ein Freundschaftsvertrag zwischen Brasilien und der Türkei unterzeichnet.

Nach einer Meldung aus Teheran sind dort die russischen Emigrantenorganisationen von der Regierung aufgelöst worden.

Neue Urteile wegen Reservisten-Aufreizung.

In Giechburg wurden zwei Eisenbahner wegen Aufreizung von Reservisten der Marine zum Umsturz zu 15 Monaten Gefängnis und zu Geldstrafen verurteilt. Ein neuer Prozeß findet am 17. September in Berlin statt, wo sich fünf kommunistische Gefährdeter und der Abgeordnete Glatanus wegen anarchistischer Propaganda und Aufreizung von Militärpersonen zu verantworten haben.

Stresemann-Nede ir Genf. — Locarno und Frieden
Abkürzung und Sicherheit.

Dora sah dankbar zu ihrem Gefährten auf. Das

Die Rüder des Wagens quetschten und wälzten über den wurzelfreien Waldboden, daß die Finsassen des Gefährts oft emporgeschleudert wurden, wenn sich ihre knorrige Wurzel wie eine Kienstange über den Weg gelegt hatte. Mit leisem Murmeln begleitete ein süßes Wähelein das Rollen des Wagens. Langsam zog der Mond in bleicher Malesität am Himmel auf. Die Heimginen begannen zu zirpen, ein feiner, zarter Laut stieg aus dem Boden.

"Unfel," lachte der Kleine. "Da bist du ja schon, und ich bin durch den Park gelaufen, um dich auf dem kürzesten Wege früher zu sehen. Und während ich dir die Augen nach dir ausguckte, bist du durch den Wald gekommen."

(Fortsetzung folat.)

Nachmittags-Ziehung.

9 Gewinne zu 5000 Mark	272 154
6 Gewinne zu 3000 Mark	12 675 193 031 270 812
14 Gewinne zu 2000 Mark	89 204 180 085 182 428
215 580 Gewinne zu 1000 Mark	10 317 20 127 25 000
67 031 Gewinne zu 500 Mark	124 523 134 743 144 706 168 111
178 880 Gewinne zu 200 Mark	241 869 305 157 314 944
62 Gewinne zu 100 Mark	78 17 909 22 400 22 512
93 131 Gewinne zu 50 Mark	58 496 66 942 72 207 75 002 80 290
116 831 Gewinne zu 25 Mark	131 792 136 588 142 349 144 077
164 613 Gewinne zu 10 Mark	177 847 183 440 190 636 193 621
202 493 Gewinne zu 5 Mark	216 570 229 810 266 391 282 005
805 029 Gewinne zu 2 Mark	336 661

21. Tag. Freitag, den 9. September.

Vormittags-Ziehung.

9 Gewinne zu 5000 Mark	4037
6 Gewinne zu 3000 Mark	128 239 324 888
14 Gewinne zu 2000 Mark	63 988 317 317 319 014
215 580 Gewinne zu 1000 Mark	39 846 74 125 120 922
67 031 Gewinne zu 500 Mark	22 764 55 559 77 318
178 880 Gewinne zu 200 Mark	65 095 76 511 89 705
62 Gewinne zu 100 Mark	303 610 336 502
93 131 Gewinne zu 50 Mark	27 951 30 708 37 987
116 831 Gewinne zu 25 Mark	69 706 79 944 80 994
164 613 Gewinne zu 10 Mark	121 580 129 002
202 493 Gewinne zu 5 Mark	158 322 167 152
805 029 Gewinne zu 2 Mark	206 991 207 749
	232 643 236 438
	285 979
	300 867 306 465 306 922
	343 411

Aus der Heimat

Spangenberg, den 10. September 1927

Oberrandjäger Wille's Heimgang.

Am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr machte die Todeslade zum Schmelzen und zu tiefer Andacht. Um den Heimgang des von Bubenhand ermordeten Oberrandjägers Wille zu begleiten, drängten sich auf der Dorfstraße und dem Feldweg alle Bewohner des Dorfes, alle Kameraden und Freunde des Verstorbenen. Und wenn der eine sagte: er war ein prächtiger Mensch! und der andere: er war ein treuer Kollege! sie alle, die das letzte Geleit gaben, sprachen aus, daß mit ihm ein ganzer Mann ermordet wurde. Vor dem Wille'schen Haus segnete der Geistliche den Sarg. Die Kapelle der Kasseler Schupolizei übernahm die Spitze des Zuges und unter Trauerklängen ging der lange Zug durch das Dorf zum Friedhof. 80 Landjäger aus allen benachbarten Kreisen erwiesen ihrem toten Kameraden die letzte Ehre. Sie trugen seinen Sarg, auf dem der letzte Blumenstrauß seiner Kinder lag und hielten Nacht bis der Sarg unter Blumen und Erde verankert. Offiziere der Kasseler Schupolizei, Vertreter der Beamtenschaft schlossen sich an. Vor dem Sarg ging Pfarrer Hofmann von Niedermöllrich, hinter dem Sarg Frau Wille, von ihren Kindern geführt. Persönliche Freunde, Vertreter der Behörden und Landrat Dr. Schuster schlossen sich an. Mehrere Gruppen der Kasseler Schupolizei schwenkten ein. Hinter ihnen marschierten der Kriegerverein und der Gesangsverein von Niedermöllrich mit umflorten Fahnen und eine Gruppe Schützen. Die übrigen Bewohner schreiteten mit durch die Dorfstraßen zum Gottesacker. Pfarrer Hofmann sprach Worte des Trostes und der inneren Aufregung. Von so vielen Händen wurden Kränze niedergelegt, daß Blumen und Epheu die Grabstätte ganz umschlossen. Ein gemeinsames Gebet beruhigte den Schmerz des Scheidens. Von Freundschaft wurde die ewige Salbe über das Grab gesandt. — Leb wohl, mein guter Kamerad.

Mütterberatung. Donnerstag, den 15. September 1927, 4 9 Uhr in der Stadtschule (unentgeltlich). Alle Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern sind eingeladen.

Bezirksmeisterschaftswettkämpfe. Morgen werden in Wetlungen die Bezirksmeisterschaften des 3. Bezirks des Fußball-Sport-Verbandes der D. L. ausgetragen, woran sich auch die jüngere Generation des hiesigen Fußball-Vereins beteiligen wird. Appell, Salzmann, Hagel, Moß und wie die gefürchteten Hockeyspieler alle heißen, werden morgen nicht starten, da für sie scheinbar nur noch die Heimkehrerfahrten in Frage kommen.

X. Kino. „Orlacs Hände“ oder der Leidensweg eines Künstlers, wird am Sonntag im hiesigen Lichtspieltheater zu einem Erfolge werden. Eine geniale Idee war es, den Roman Maurice Renards für Conrad Veidt, für die nervös flackernden, mienreichen, durchgeistigten, wunderbaren Hände Conrad Veidts zu bearbeiten. Und welches Spiel der Liebe, der Angst, der Erschütterung und Leidenschaft stellt sein ganzes Handeln dar. Veidt ist ein Künstler, der unaufhörlich an seinem Fortschritt arbeitet und der den Ehrgeiz hat, sich in jeder neuen Rolle von einer neuen Seite zu zeigen. Unausprechlich war überall der Erfolg und überall wurde „Orlacs Hände“ als einer der bedeutendsten Filme der heutigen Produktion der ganzen Welt bezeichnet. Ein Besuch dieser Vorstellung ist zu empfehlen. (Siehe Inserat).

X. Stenographischer Bezirkstag. Der Stenographen-Verband „Stolze Schrey“ hält morgen in Marburg einen Bezirkstag verbunden mit Wettstreiten ab. Hieran beteiligen sich von dem hiesigen Stenographenverein „Stolze Schrey“ 8 Mitglieder und hoffen wir, daß dieselben Spangenberg's Farben würdig vertreten werden.

*** Fortfall der Gebühren für das Transit-Visum nach U. S. A.** Der Norddeutsche Lloyd in Bremen macht darauf aufmerksam, daß mit sofortiger Wirkung das Transit-Visum, das für Nichtamerikaner, die durch die Vereinigten Staaten reisen, in Frage kommt, künftig gebührenfrei erteilt wird. Die Kosten dieses Visums beliefen sich bisher auf einen Dollar je Person.

+ Das verbotswidrige Auf- und Abspringen der Reisenden bei fahrenden Zügen hat in letzter Zeit wiederholt zu recht folgenschweren Unfällen geführt. Trotz aller warnenden Hinweise auf die damit verbundenen Gefahren ist immer wieder beobachtet worden, daß besonders jüngere Reisende in leichtfertiger Weise Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen. Es erscheint daher angezeigt, auch auf die Strafbarkeit dieses Unfuges hinzuweisen. Nach § 81 der Bau- und Betriebsordnung sind das Aus- und Einsteigen bei fahrenden Zügen sowie der Versuch oder die Hilfsleistung dazu verboten; jede Zuwiderhandlung gegen diese bahnpolizeiliche Anordnung wird mit einer empfindlichen Geldstrafe geahndet. Die Bahnpolizeibehörden sind erneut angewiesen worden, zur Verhütung von Unfällen gegen das gefahrvolle Verhalten einzelner Reisenden mit aller Strenge einzuschreiten und in jedem Falle Strafanzeige zu erheben. Die für die Sicherheit der Reisenden gegebenen Anordnungen werden bei dem reisenden Publikum sicherlich Verständigung und Unterstützung finden.

— Achtung bei Obstbaum-Neupflanzungen. Jetzt kommt die Zeit, Obstbäume aller Art zu pflanzen. Es ist dringend erforderlich, vor dem Einsetzen alle beschädigten Wurzeln zu entfernen und die stärkeren so anzuschneiden, daß die Schnittfläche wagerecht nach unten zeigt. Steinobstgehölze aller Art müssen beim Pflanzen fest eingekugelt werden, da die durch das Verpflanzen geschwächte und verkleinerte Wurzel nicht mehr in der Lage ist, das gesamte Altkerüst ernähren zu können. Bei Kernobst, das widerstandsfähiger ist, braucht der Schnitt nicht im ersten Jahr vorgenommen zu werden, man scheidet beim Kernobst meistens im Jahre nach der Pflanzung bis ins alte Holz zurück, an dem sich dann ein guter, kräftiger Durchtrieb entwickelt. Vereenobst sollte man beim Pflanzen ebenfalls schneiden, in späteren Jahren genügt jedoch ein Auslichten. Sorgfältiges Pflanzen, richtige Behandlung und Pflege sind jedoch nicht allein, die zum guten Fruchttrag führen, sondern vor allem die Qualität des Baumes selbst. Daher sollte man seinen Bedarf nur bei gut renommierten Firmen einkaufen, um nicht später unangenehme Fehlschläge, trotz aller Mühen, zu haben.

— Die Witterungslage. Die heitere, trockene und warme Witterung der letzten Augustwoche hat nun endgültig ihr Ende gefunden. Damit dürfte die beständige Witterungsperiode des Jahres vorbei sein, zu deren Dauer besonders der Umstand beigetragen hat, daß die Temperaturen trotz ununterbrochener Sonneneinstrahlung keine allzu hohen Werte erreichten. 25 Grad Celsius wurden zwar fast täglich erreicht, aber nirgends stieg die Lufttemperatur über 30 Grad, was in den ersten Septembertagen bei sommerlicher Witterung nichts Anormales wäre. Die weitere Entwicklung der Luftdruckverteilung läßt die Hochdruck-

periode in Mitteleuropa als abgeschlossen erscheinen. Ob sich demnach noch einmal eine ähnliche Lage herausbilden wird, erscheint fraglich, denn auf dem Atlantik hat die Zyklogenität erneut zugenommen, und ihre Einflüsse nahme auf Europa ist schon fühlbar geworden. Dementsprechend melden auch die „Wettermacher“ aus Frankfurt: Durch die Rille tiefen Drucks, die sich über Nordeuropa von Westen nach Osten zieht, bewegt sich eine Kette von Tiefdruckgebieten, die auch in unserem Bezirk Niederschläge hervorruft. Jedoch werden vorübergehende Hochdruckausläufer, die von Südwesten her vorstoßen, zeitweise Aufklärung bringen.

Rotenburg. Beim Zmettschenflößen kürzte der Landwirt Georg Adam vom Baum und brach die Wirtelsäule. Nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb er.

Schwab. Beim Spangenschießen wurde der 30-jährige Reisende Waldmann in Dingelshaus unglücklich durch einen Schuß ins Herz getroffen und getötet.

Wanfried. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Biersteuer pro Hektoliter von 4 auf 2 Mark herabzusetzen, die Pflasterung der Mühlhäuserstraße fortzusetzen und in den Wintermonaten wieder an eine größere Anzahl Schulkinder täglich je ein Liter Milch zu verabreichen.

Kassel. Heute morgen gegen 5 1/2 Uhr stieß an der Ecke Entenstraße-Graben ein Lieferauto mit einem elektrischen Wagen der Post zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte mit großer Heftigkeit, so daß beide Wagen schwer beschädigt wurden und auseinander geworfen werden mußte. Glücklicherweise wurde niemand bei dem Unfall verletzt.

Erfurt. Bekanntlich war eine Abteilung des großen Loses der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie nach Erfurt gefallen. Ein alter invalider Arbeiter, der hier ein Axtel dieses Loses spielte, hatte sich seiner Notlage wegen genötigt gesehen, das Los kurz vor der letzten Ziehung zu verkaufen. Seine Verzeihung war groß, als er vernahm, welches Glücklos er aus der Hand gegeben hatte.

Aus Stadt und Land.

**** Die Eisener Mordtat noch unaufgeklärt.** Unaufgeklärt ist in Essen die Kriminalpolizei damit beschäftigt, die Mordtat an der 24-jährigen Hausgehilfin Maria Koch aufzuklären, ohne daß bisher jedoch eine vollkommene Lösung möglich war. Bei Fortsetzung der Ermittlungen wurden jetzt im Verlaufe eines Kellers des Hauses Friederichstraße 33, wo der Arbeiter Bagofat seine Wohnung hatte, unter Gerümpel und Lumpen verpackt, die noch fehlenden Körperteile der Ermordeten aufgefunden. Die Leiche der Maria Koch ist damit vollständig geborgen. Daß Bagofat weitere Morde ausgeführt hat, dafür haben sich Beweise bis jetzt nicht erbringen lassen. Ob es sich um einen Aufmord handelt oder ob der Tod der Koch infolge eines unerlaubten Eingriffs seitens des Mannes eingetreten ist, wofür gewisse Anhaltspunkte sprechen, wird die Obduktion ergeben. Auf die Ergreifung des Verbrechens sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

**** Ueberraschende Aufdeckung von Kohlenstehlen.** Wie man aus Horst meldet, ist im Stinneshafe bei einer unvermuteten Abendkontrolle der Kohlenstöße festgestellt worden, daß ein Teil von nicht freigegebenen Kohle heimlich verladen wurde. Ein Kohlenstößer war bereits fast voll geladen, als die Hafeninspektion erschien. Man hat das Schiff mit Beschlag belegt.

**** Heftige Unwetter in Württemberg und Hohenzollern.** Schwere Wollenbrüche sind in verschiedenen Teilen Württembergs und Hohenzollerns niedergegangen. Arg betroffen wurden die Gegenden bei Hechingen, Balingen, Horb und Eßlingen, wo auf Straßen und Fluren große Ueberschwemmungen erfolgten. Verschiedentlich drangen die Fluten in die Häuser ein. In Dwingen lösten sich in einem Gipssteinwerk infolge des starken Regens Erdbänke los, wobei ein junger Mann auf einen Felsblock geworfen wurde und an den Folgen eines Schädelbruchs starb.

X. Vob ersalat. Grüne Schnitt- oder Brechbohnen oder gelbe Bohnen kocht man in Salzwasser weich, tropft sie auf einem Sieb vollständig ab, macht sie mit der nachbeschriebenen Soße an und läßt gehörig durchziehen. Beim Anrichten kann man einige Blättchen Bohnenalat und etwas Petersilie — fein gehackt und gut gemischt — darüber streuen. Die Soße wird aus drei Eßlöffeln Del, einem Eßlöffel Weissessig, 1 Teelöffel Maggi's Würze, Salz und Pfeffer nach Geschmack, einer kleinen Prise Zucker, etwas Senf und wenig feingetriebener Zwiebel gemischt und muß gut gebunden sein.

Zum Abschluß von sehr günstigen
**Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Kasco-
Feuer-, Vieh-, und Kranken-
Versicherungen**
empfiehlt sich
W. Friedrich Pasche
Rechts-Revisions u. Treuhandbüro
Spangenberg.

Städtische Ziegenböcke.
Das Halten der städtischen Ziegenböcke ist mit dem 1. September 1927 auf den Reichshofmager Albert Jöns in der Badergasse übergegangen. Der Standort der Ziegenböcke bleibt unverändert. (Stadtmauerturm am Ausgang der Badergasse).
Vor der Zuführung der Ziegen ist bei der Stadtkasse ein Sprungzettel zu lösen, der nur gegen Bezahlung des Sprunggeldes abgegeben wird.
Spangenberg, den 9. 9. 27
Der Magistrat, Schier.

Einfach, schnell und billig
können Sie gute Suppen aus Maggi's Suppenwürfeln herstellen. Sie lösen die Würfel nur noch mit Wasser nach Kochanweisung und erhalten für 13 Pf. 2 Teller delikater Suppe, z. B. Gernu- deln, Erbsen, Blumenkohl Reis, Königin, Grünkern und viele andere.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 11. Sept. 1927.
13. Sonntag nach Trinitatis.
Gottesdienst in:
Spangenberg
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Elbrecht, Heinebach.
Elbersdorf
Vormittags 4 9 Uhr: Pfarrer Elbrecht, Heinebach.
Schnellrode.
Vormittags 4 9 Uhr: Pfarrer Gerlach, Pfiesse.

Wißt du taufen
Uhren
ein, komme nur zu
Wilh. Reim
Spangenberg
Im Auftrage der G. M. Pfaff A.-G., Kaiserslautern habe ich für den dortigen Platz und Bezirk die
Vertretung für „Pfaff“-Nähmaschinen
neu zu vergeben. Herren, möglichst aus der Branche, welche einen gewissen Umsatz garantieren können, werden gebeten sich mit mir alsbald in Verbindung zu setzen.
Paul Gerling, Kassel, Martinsplatz 3 a
General-Vertretung der G. M. Pfaff A.-G.

Fest einprägen!



Es ist zu wichtig für Sie!

Wenn Sie mit Persil waschen ist die richtige Anwendung Voraussetzung für einen vollen Erfolg.

Prägen Sie es sich deshalb gut ein:

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, dann kalt gespült. (Nehmen Sie aber Persil allein und ohne jeden Zusatz und wie gesagt: immer kalt auflösen.)

Persil nur richtige Anwendung sichert vollen Erfolg!

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Sandvoll Senko Bleich-Soda im Kessel. - Auch zum Einweichen ist Senko Bleich-Soda unübertroffen!

Konrad Heinrich Gehrhardt

Unser Ruthchen hat heute ein **Brüderchen** bekommen! In dankbarkeit und herzlicher Freude.

Heinrich Portmann u. Frau
Paula geb. Israel

Weimar-Bochum, den 9. 9. 1927.

Sicher wirkend und anerkannt als bestes



Beifutter z. Erhöhung der Erträge an die Viehhaltung i. **W. Brodmann's** gewürzter Futterfalk „Zwerg-Marte“ (Mischung). — Die Qualität macht's! Nur echt in Drig-Bark. — nie löse — i. Apotheken, Drogerien u. einschläg. Geschäften. Interessante Preisdruckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch

Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig Extr.

Brodmann's Futterfalk „Zwerg-Marte“ (Mischung)
Verblüffend schnelle Erfolge bei Aufzucht u. Mast!

In den nächsten Tagen trifft eine Ladung **Ruhr-Eiform-Brikett**

sowie eine Ladung

Michel-Brikett

ein. Bestellungen erbitte bald

Georg Meurer.

Prima Häcksel

empfiehlt billigst

E. Weinstein

Inh. David Weinstein

Fernruf 95

E. Schwege

Bahnhofstr. 24

Inserieren bringt Gewinn!

Spangenberg's Lichtspiele

Sonntag, den 11. Sept. pünktlich 20¹⁵ Uhr

Der Leidenweg eines Künstlers.

Nach dem Roman von Maurice Renard, in 6 Akten

Außerdem:

Zu Hilfe
von Max Linder.

la. Kasseler Musik!



Wir suchen für den Platz **Spangenberg u. Umgeb.**

zum Vertrieb unserer altbewährten Spezial- und Qualitätsmarken verkauftenwaren Herrn mit besten Beziehungen zu Bäcker- und Kolonialwarengeschäften als

Vertreter

Nur wirklich erstklassige Kräfte, die obigen Bedingungen entsprechen, wollen ausführliche Offerten mit Lichtbild einreichen an

Vereinigte Margarine-Werke

vorm. Hh. Lang & Söhne, vorm. Salb & Wohl

Nürnberg.



Um schnell zu räumen

Wegen Umbau gebe ich zu billigsten Preisen ab

Kali, Kainit u. Thomasmehl
Georg Meurer

Einige Jungen

im Alter bis zu 18 Jahren stellt sofort ein

Hessische Papier- u. Kartonnagen-Industrie
G. m. b. H.

Jetzt ist es Zeit

an das Weihnachtsgeschenk zu denken. Ich stelle Artikel bis zum Feste zurück, wenn Sie jetzt schon

10 Mark

anzahlen und jede Woche

2.50 Mark

abzahlen.

Als Geschenke geeignet:

Fahrräder; 3 Jahre Garantie

Brennabor, Anker Carlos

Nähmaschinen; 10 Jahre Gar.

Adler, Anker, Keyser

Sprechapparate; 1 Jahr Gar.

Schallplatten; Riesenauswahl

Puppenwagen; in allen Preisl.

Kindersühle, Rodelschlitten

Puppen, Spielwaren aller Art

Fahrradlaternen

Carbid und mit Dynamo

Erstklassige Qualitäten. Billigste

Preise. Verlangen Sie Katalog

mit Angabe d. gewünschten Art.

Karl Kaufmann

Kassel, Oberstraße 3

Läufer u. Ferkel

zu verkaufen

Kettler, Halbersdorf.

Oeffentlich unter polizeilicher u. notarieller Aufsicht

Ziehung garantiert am 15. 17. September

Große deutsche

Luftfahrt-Lotterie

18126 Gewinne, von denen

210000

100000

50000

30000

Einzellose Rm. 1-

Doppellose Rm. 2-

Porto und Liste 8 Pf., vers. g.

Voreins. d. Betrages mit Zins

oder Briefmarken, nach geg. Nach

Gütekollekte

Oppenheimer-Kaufmann

Frankfurt a. M., Or. Buchenstr. 11

Postcheckkonto Frankfurt a. M.

Staatstheater Kassel

Sonntag, 11. 9. C. 68

grün 19-23

Montag, 12. 9. A. 68

sen 19 1/2-21 1/2

Dienstag, 13. 9. B. 68

Jahresfeste 19 1/2-22 1/2

Mittwoch, 14. 9. C. 68

hardt von Gneisenau 19 1/2-22 1/2

Donnerstag, 15. 9. D. 68

land 19 1/2-22 1/2

Freitag, 16. 9. A. 70, 70

von Gneisenau 19 1/2-22 1/2

Sonnabend, 17. 9. B. 70

einstudiert: „Das

19 1/2-22

Sonntag, 18. 9. D. 70, 70

steringer v. Nürnberg 19 1/2-22 1/2

19. 9. D. 70, 20. 9. 71, 21. 9.

23. 9. 71, 24. 9. 71.